

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei Th. Kirchhölz in Hachenburg.

der achteiligen Wochenbeilage
Zusätzliches Sonntagsblatt.
Hachburg für Drahtnachrichten:
Hachburg Hachenburg. Fernruf Nr. 72

208 Hachenburg, Donnerstag den 6. September 1917. 9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

September. In Flandern heftige Kampfaktivität der Front. — In der Champagne Abwehr eines französischen Angriffes an der Straße Somme-Po-Souain. — Vor Verdun neuer Kampf. — Abwehrangriff auf Calais, Dünkirchen und Ostende. — 19 feindliche Flugzeuge und zwei Schiffe abgeschossen. — Mittelmittel Reichert v. Althausen (bisher Vizefeldwebel) Müller. — Althausen wird von der 8. Armee unter dem General v. Sauter genommen. Unsere Divisionen der Dünkirchen. — Einiges taufende Rufen sind gemeldet als 150 Gefangene und zahlloses Kriegsgerät. — Zwischen Serbien und Moldavia andauernde lebhafteste Kämpfe. — Bei Muncelu scheitern russisch-rumänische Versuche.

September. In Flandern und vor Verdun bedeutendster Heerkampf. — Starke Fliegeraktivität. Bomben- und Doper, Boulogne, Calais. 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Dünkirchen genommen; schwerste Kämpfe. — In unsere Hand. — Nordöstlich der Duna ist erreicht. Weiterer Rückzug der Russen nach Nordosten.

Siebentes Aufgebot.

Die neue Kriegsanleihe.

Es weist mehr auf die Kraft der deutschen Volkswirtschaft hin, als das Vertrauen, mit dem die Finanzkraft des Reichs nach mehr als dreijähriger Kriegsanleihe an das Kapital, an die großen und kleinen Sparern in den Städten und auf dem Lande sich ein bekannter Ruf. „Zeichnet die Kriegsanleihe“ kann. Das dieser Zeitpunkt jetzt, und zwar zum ersten Male, nahegerückt ist, bringt keinem eine Überraschung. Die Finanzverwaltung hat seit jeher in den letzten Monaten nach der Ausgabe der ersten Kriegsanleihe geschritten, die Kriegsausgaben gleichsam aus dem laufenden auf eine feste Grundlage zu stellen. Wegen lassen sich mit der Umwandlung ihrer Verbindlichkeiten in Anleihen weit mehr Zeit gewinnen, als durch freier Entschädigung. Sie kennen die Grundsätze einer soliden Finanzpolitik, die Anwendung dieser Grundsätze bei allen unseren Feinden auf Schwierigkeiten, teils, weil der wirtschaftliche Kraft erlahmt ist, teils, weil der Krieg sich bei ihnen mehr in Worten als in Taten zeigt. Bei uns hatten bereits sehr erhebliche Summen in den letzten Monaten der Kriegsanleihe dienstbar werden können. Darauf deutet die ganze Lage hin, im Besonderen die großen Beträge, die im letzten Monat des Reichs angelegt sind, ferner die Anlagen bei den Banken und Sparkassen. Diese Anlagen aber niemand zu der Ansicht verleiten, es sei seine Mitwirkung nicht an. Vielmehr ist es, was mit dem Frieden kommt, um so notwendiger, um so zu zeigen, sondern erneut einen kräftigen Beweis zu erbringen, daß unsere Kraft, auch auf wirtschaftlichem Gebiet, dem Vaterlande gesammelt nach wie vor in der Verteidigung zur Verfügung steht.

Die siebente Kriegsanleihe wird fast genau nach dem der letzten ausgestattet. Sie besteht aus 5%igen Schuldverschreibungen und 4%igen Schatzanweisungen, die beide von 98 Mark für 100 Mark Nennwert im Jahre 1918 bis zum 18. Oktober zur Verfügung aufgelegt werden. Für Schuldverschreibungen beträgt der Zinssatz 5% für 100 Mark Nennwert, für die 5%igen Schuldverschreibungen 4% für 100 Mark Nennwert. Das ist für den Anleger ein Vorteil, als er sein Geld zu dem genannten Zeitpunkt unbedingt mit 5% verzinst zu bekommen. Auch später darf das Reich den Zinssatz nicht erhöhen, ohne gleichzeitig die Kündigung auszusprechen; damit, daß dann jeder Anleihehaber das Recht hat, seinen Schuldverschreibungen in barem Geld um 2 Mark für je 100 Mark mehr, als den Zinssatz zu fordern. Für die 4%igen Schatzanweisungen ist von vornherein ein Tilgungsplan aufgestellt, der für die Schatzanweisungen der letzten Kriegsanleihe vorgezeichnete übereinstimmt. Nach den Einzelheiten des Tilgungsplanes muß der Inhaber von Schatzanweisungen im Falle der Auflösung seiner Schatzanweisungen mindestens für 100 Mark Nennwert 110 Mark erhalten. Er kann aber auch unter den noch später zu erwähnenden Voraussetzungen 115 oder 120 Mark als Tilgung erhalten. Dieser große Vorteil verdient in den Kreisen des Anlage suchenden Kapitals Beachtung. Wir anzunehmen ist, viele Eigentümer der älteren Kriegsanweisungen und der früher ausgegebenen Schatzanweisungen den Wunsch haben werden, sich in die neuen auslosbaren Schatzanweisungen zu beteiligen. So ist wieder, wie bei der letzten Kriegsanleihe, von leicht erfüllbaren Bedingungen abhängiges Kapital geschaffen worden.

Die Tilgungen auf die siebente Kriegsanleihe werden am 20. September ab (der 30. September ist ein Feiertag) beginnend, wöchentlich am 27. September und am 4. Oktober werden. Wöchentlich am 27. September und am 4. Oktober werden.

27. Oktober, der 24. November, der 9. Januar und der 6. Februar. Es können also alle die, die über flüssige Gelder verfügen, alsbald in den Genuss der hohen Verzinsung kommen; wer aber erst spätere Eingänge für die Kriegsanleihe verwenden will, dem sind sehr bequeme Zahlungsmöglichkeiten eingeräumt.

Dah eine Anleihe des Deutschen Reichs, eine Förderung mithin an das gesamte Nationalvermögen, die denkbar größte Sicherheit bietet, wissen wir alle. Der Verzinsung eines erheblichen Teiles der Kriegsanleihen sind bereits neue Steuerquellen gegenübergestellt; im übrigen ist es kaum nötig zu sagen, daß jede Regierung und jedes Parlament, die für die Verwaltung des Reichs und seine Gesetzgebung verantwortlich sind, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reichs das gegebene Zahlungsversprechen zu halten.

Wer die siebente Kriegsanleihe zeichnet, erwirbt die beste Kapitalanlage und trägt, indem er unseren Tapferen draußen zu Wasser und zu Lande hilft, zum Schutze des Reichs, zum Schutze der eigenen Person und des eigenen Vermögens bei.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Zum Leiter der neuen Presse-Zentralstelle beim Reichsamt des Innern Landrat Freiherr von Braun ausreichen, der während der Kriegszeit dauernde Beschäftigung mit den einschlägigen Fragen und durch enge Fühlungnahme mit der Presse selbst die besten Voraussetzungen für die Lösung seiner schwierigen Aufgabe erworben hat. Die neue Zentralstelle wird direkt unter dem Reichsamt stehen. Die Nachrichtenabteilungen, die im auswärtigen Amt und in den anderen Reichsämtern und Ministerien bestehen, sollen ihre bisherigen Befugnisse behalten, aber die neue Zentralstelle soll doch eine Vereinheitlichung bewirken, ohne die Selbstständigkeit der Presse zu unterbinden. Es handelt sich vor allem um die Erteilung schneller, eingehender und sachlicher Informationen an die Presse.

• Der Wechsel im Geheimen Zivilkabinett des Kaisers beschäftigt noch immer die Gemüter. In unterrichteten Kreisen erhält sich trotz aller Ablehnung das Gerücht, Geheimrat v. Valentini habe sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es heißt weiter, das Gesuch sei bereits genehmigt, oder werde in den nächsten Tagen genehmigt werden. Angeblich soll als künftiger Chef des Zivilkabinetts der frühere preussische Minister des Innern v. Voßmann in Aussicht genommen sein. Von anderer Seite war Regierungspräsident v. Berg als der voraussichtliche Nachfolger v. Valentinis bezeichnet worden. Diese Meldung wurde aber dementiert.

• Über die Aussichten unserer Ernährung im neuen Wirtschaftsjahr hat sich der neue Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. August Müller in einer Unterredung sehr zuversichtlich geäußert. Er erklärte mit unbedingter Sicherheit, daß wir eine Rohstoffmenge, wie im vorigen Jahre diesmal nicht durchzumachen haben werden, wenn gleich auf die Rohstoffe als Gemüse neben der Kartoffel nicht Verzicht geleistet werden kann. Man hoffe, wenn die abschließende Ernteübersicht Oktober hält, was der Sommer versprochen, die Kartoffelernte auf 10 Pfund erhöht werden, bei 7 Pfund zu bleiben.

• Das Arbeitsprogramm des Reichstags, der am 26. d. Mts. wieder zusammentritt, ist ziemlich umfangreich. Zunächst handelt es sich um schwebende Fragen der inneren Politik, u. a. auch um die Schaffung der „Freien Kommission“ der Siebener-Auswahl. Dann werden die Fragen des Reichsamt des Innern zu beraten und beschließend. Die Vorschläge über Maßnahmen gegen den Geburtenrückgang zu beraten sein. Einen breiten Raum in den Verhandlungen dürfen wieder die Fragen der parlamentarischen Erneuerung einnehmen, hingegen größere sozialpolitische Vorlagen nicht zur Verhandlung kommen. Erledigung wird das Sachverhalt-Entscheidungsgeheim finden. Die Vorlage zur Vereinfachung der Rechtspflege kann als gescheitert gelten. Hinsichtlich einer Veränderung der Reichstagswahlkreise steht ein Gesetz in Aussicht, das den großen Städten eine Erweiterung ihrer Rechte bringt. Die Zahl der Reichstagskreise wird um etwa 30 vermehrt werden. Auch den Ernährungsfragen wird eingehende Erörterung gewidmet werden.

• Über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland, die immer wieder der Gegenstand von Verleumdungen seitens unserer Feinde ist, erhält die Reichs. Allg. Ztg. von ausländischer Stelle eine genaue Darstellung der Grundsätze, die bei der Gefangenen-Überwachung und -Behandlung bei uns maßgebend sind. Es wird dabei ein für allemal folgendes festgelegt: Es ist stets oberster Grundsatz des Kriegsministeriums gewesen, in der Behandlung der Kriegsgefangenen diejenigen Gesichtspunkte zur Richtschnur zu nehmen, die durch die internationalen Verträge gegeben sind. Wir leben in dem Kriegsgefangenen nicht mehr den Feind, sondern wir den Menschen, der seinem Vaterlande gegenüber seine Pflicht erfüllt hat. Willkürmaßnahmen sind der

erfüllt hat. Willkürmaßnahmen seitens der Wachmannschaften werden streng bestraft. Alles, was über systematische Grausamkeit verbreitet wird, ist unwahr.

Schweiz.

• Die Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Vertrages wird amtlich bekanntgegeben. Die monatliche Kohlenlieferung beträgt 200000 Tonnen. Die Eisenlieferung für denselben Zeitraum 190000 Tonnen. Beide Mengen als Höchstmengen gedacht. Unter 74000 Tonnen braucht die Schweiz keinen Kredit zu leisten. Bei 100000 Tonnen leistet sie 4,5 Millionen, bei 200000 Tonnen 20 Millionen Frank Kredit. Der Kohlepreis steigt auf 90 Frank, der Eisenpreis um 50 %. Weilerseits sind Ausfuhrbewilligungen für gewisse andere Produkte ohne Festsetzung der Menge gestattet. Die Schweiz erhält vornehmlich Zucker, Kunstdünger, Zink und Samereien, liefert dafür weniger Milchprodukte als früher, 10000 Stück Vieh, Schokolade und Fruchtkonzerpen. Die Eisenzentrale wird aufgehoben. Der Vertrag ist kündbar auf zwei Monate jederzeit und läuft im April 1918 ab.

Rußland.

• Die Furcht vor der Gegenrevolution läßt jetzt die Petersburger Machthaber zu scharfen Maßnahmen greifen. Die provisorische Regierung, die in Moskau eine gegenrevolutionäre Verschwörung entdeckt zu haben glaubt, hat verfügt, daß die Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Paul Alexandrowitsch in ihren Wohnungen gefangen zu halten sind. Beide Großfürsten sollen im Verdacht, in die Moskauer Verschwörung verwickelt zu sein. — Großfürst Michael ist der Bruder des Zaren, der nach der Entthronung Nikolaus II. die Nachfolgeerbschaft nur unter der Bedingung annehmen wollte, daß eine Nationalversammlung vorher über die Regierungsform entscheide.

Polen.

• In einer Ansprache des Generalgouverneurs v. Vesseler, die bei der Feier des zweijährigen Bestehens des Generalgouvernements gehalten wurde, heißt es u. a.: „Wir haben in diesem Jahre nach langen Überlegungen und politischen Kämpfen den Versuch gemacht, die Grundlagen eines politischen Staates zu legen. Dieser Versuch ist nicht zu den Ästen gelangt, sondern er geht weiter, und jeder arbeitet an seiner Stelle, da wo er steht, an diesem wichtigen Werk, das für uns Deutsche von der allerhöchsten Bedeutung ist, weiter mit. Wir haben aber manches erlebt, was wir vielleicht gern nicht erlebt hätten.“

Frankreich.

• Die Lage des Kabinetts Ribot ist nach dem Rücktritt des Ministers des Innern Melon immer noch nicht geklärt. Ribot findet anscheinend keinen Mitarbeiter für den Posten des Innenministers und wird nun an eine gründliche Neugestaltung seines Ministeriums denken müssen. Die Ansicht, daß auch in einem neuen Kabinett Ribot einige der jetzigen Minister verbleiben könnten, wird von gewisser parlamentarischer Seite bekämpft. Man — d. h. der Kreis der Gegner Ribots — hofft anscheinend immer noch auch den Ministerpräsidenten zu Fall bringen zu können.

Großbritannien.

• Um den Ersatz für Heer und Kriegsindustrie zu regeln, hat die Regierung jetzt besondere Maßnahmen getroffen. Die Rekrutierungsbehörden haben Ermächtigung erhalten, die Leute der niedrigen Tauglichkeitsstufen, wie Garnisondienstfähige und Arbeitsverwendungsfähige nicht mehr zurückzustellen, da diese verhältnismäßig in verschiedenen industriellen Betrieben Verwendung finden sollen, z. B. als Heeresangehörige bei der Herstellung von Flugzeugen und Konstruktionsteilen von Waffen. Ferner wird berichtet, daß die Arbeiterhöfen dem Nationaldienst angegliedert werden sollen, um „aus Sparmaßregeln die Erleichterung neuer Lokale und Geschäftsräume zu vermeiden“. Mit anderen Worten, die gesamte Zivilbevölkerung wird jetzt militärisch gehandhabt.

Aus In- und Ausland.

• Potsdam, 5. Sept. Die Kronprinzessin ist heute nachmittag von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

• Berlin, 5. Sept. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czernin ist zur Beilegung schwebender Fragen hier eingetroffen.

• Berlin, 5. Sept. Dem türkischen Marineminister Djemal Pascha wurde vom Kaiser der Orden pour le mérite verliehen.

• Budapest, 5. Sept. Das ungarische Parlament wird am 13. September zusammentreten.

• Arafat, 5. Sept. Der „Luz“ berichtet, General v. Vesseler habe in einer Audienz der internationalen Geschäftskommission des Staatsrates eröffnet, daß er aus Berlin demnach die Anweisung zur Errichtung sämtlicher Staatsbehörden Polens erwarte.

• London, 5. Sept. Der Gewerkschaftskongress in Glasgow entschied mit 2849 000 gegen 91 000 Stimmen, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Stockholmer Konferenz keinen Erfolg versprechen würde.

• Kopenhagen, 5. Sept. Die dänische Regierung hat die Ausfuhr von Brennstoffen, Metallwaren, Weinen, Spirituosen, Spiritus und Tabak bis auf weiteres verboten.

Merktblatt für den 7. September.
Sonnenaufgang 6²¹ | Monduntergang 2²⁴ M.
Sonnenuntergang 7²⁴ | Mondaufgang 10²⁴ M.
1714 Der Badener Friede zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich beendet den Ersten Schlesischen Krieg. — 1812 Siraj Napotens I. über die Küsten bei Borodino. — 1833 Gründung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. — 1914 29. Aufnahme der Festung Raab (40.000 Gefangene, 400 Geflügel) durch die Deutschen. — 1915 Rückzug der Russen in Poltawa hinter die Dnaja. — Deutsche Artilleriebeschießung der Londoner Docks.

Athen, 5. Sept. Die griechische Kammer hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Mitglieder des Kabinetts Skuludis vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Lugano, 5. Sept. Aus den Berichten italienischer Blätter ergibt sich, daß Esad Pascha nach Rom gebracht wurde, weil er politischer Umtriebe gegen Italien beschuldigt wird. Esad Pascha galt bisher für die treueste Stütze der Italiener in Albanien.

Vom Tage.

Kaiserbriefe an den Zaren.

Der „New York Herald“ veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren aus den Jahren 1904 bis 1907, der angeblich in den Papieren des Zaren gefunden worden sein soll und in dem davon die Rede ist, daß Deutschland, Rußland und Frankreich sich vereinigen müßten, um den immer gefährlicher werdenden englisch-japanischen Hochmut zu brechen. Kaiser Wilhelm soll angeblich einen entsprechenden deutsch-russischen Vertrag skizziert haben, dessen Unterzeichnung daran scheiterte, daß der Zar diesen Vertrag zuerst Frankreich vorlegen wollte, während der Kaiser erst von dem abgeschlossenen Abkommen Frankreich unterrichtet wissen wollte. — Wenn dieser Briefwechsel wirklich existiert, worüber sich ja bald amtliche Stellen äußern werden, so zeigt er, daß der Deutsche Kaiser früher bestrebt war, der englischen Einflutung zu begegnen, und daß er mit Rußland und Frankreich auf durchaus freundschaftlichem Fuße zu leben wünschte.

Von Englands Gnaden.

Nach einer Reutersmeldung ist zwischen Frankreich und England ein Abkommen über die wechselseitige Einfuhr auslandgekaufter, das die unbeschränkte Einfuhr französischer Weine, Früchte und Seidenartikel nach England einschließt. Der englische Handelsminister bezeichnete dieses Zugeständnis als eine Guldigung für die Tapferkeit und den Willen Frankreichs und seine unerschütterliche Dienste für die Sache der Völker. — Das Abkommen bedeutet tatsächlich für England ein Opfer, das wegen des immer zunehmenden Handelsraummangetels bekanntlich die Einfuhr aller nicht unbedingt notwendigen Waren gesperrt hat.

Im sterbenden Rumänien.

Die Lage in dem vom Kriege noch nicht berührten Teile Rumäniens ist nach Schweizer Berichten entsetzlich. Die immer wieder vorgekommenen Fälle von Mord und Raubentführung der russischen Soldaten wirken äußerst demoralisierend. Die Bevölkerung hungert und hat jedes Interesse am Gange der Ereignisse verloren, da sie sich von den russischen Soldaten immer mehr verlassen und durch die Not bedrückt fühlt. Die Parlamentarier sind angewiesen worden, das rumänische Volk und die breite Öffentlichkeit über die Lage in der Moldau rückstandslos aufzuklären, damit die russische Regierung ihre Aufmerksamkeit mehr der rumänischen Front widmet. — Durch den Gang der Ereignisse ist die russische Dekretierung in dessen gezwungen, ihre ganze Aufmerksamkeit der eigenen Front zu widmen.

Dünamünde genommen.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 5. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeregruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern

Am Freitag, den 7. und Samstag den 8. d. Mts. erfolgt in der Wirtschaft Vinn hierüber eine Bestandsaufnahme über vorhandene Kohlen und sonstige Brennstoffe einschl. Holz und Reisig. Ebenso ist der Bedarf an genannten Brennstoffen für die Zeit vom 1. 9. 1917 bis 31. 3. 1918 genau anzugeben.

Die Angaben müssen getrennt nach Bedarf bezw. Bestand für Hausbrand, für Landwirtschaft und für Gewerbe gemacht werden. Ich ersuche die Angehörigen sich vorher genau zu orientieren und dem amtsprechenden Beamten bestimmte Angaben zu machen.

Die Haushaltungsvorstände oder ihre Vertreter haben selbst zu erscheinen und die Angaben eigenhändig zu unterschreiben.

Es wird folgende Reihenfolge innegehalten:

Am Freitag, den 7. d. Mts., die Inhaber der Brotkarten

Nr. 1-40 von vormittags 9-10 Uhr

„ 41-80 „ „ 10-11 „

„ 81-120 „ „ 11-12 „

„ 121-160 „ nachmittags 2-3 „

„ 161-200 „ „ 3-4 „

„ 201-240 „ „ 4-5 „

Am Samstag, den 8. d. Mts., die Inhaber der Brotkarten

Nr. 241-280 von vormittags 9-10 Uhr

„ 281-320 „ „ 10-11 „

„ 321-360 „ „ 11-12 „

„ 361-400 „ nachmittags 2-3 „

„ 401-440 „ „ 3-4 „

„ 440-Schluss „ „ 4-5 „

Die Israeliten können die Angaben evtl. Freitag machen.

Hagenburg, den 6. 9. 1917. Der Bürgermeister.

An die Einzahlung der am 15. August d. Js. fälligen Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Quartal des Rechnungsjahres 1917 (1/7-30/9) wird hierdurch erinnert.

Hagenburg, den 4. September 1917.

Die Stadtkasse.

Tapeten

in großer Auswahl!

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel
Hagenburg.

nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Dourpouinter Wald bis zur Deule an Ausdehnung, Mannmächtigkeit und Stärke zu; bisher keine Infanterie-Tätigkeit.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz. Vor Verdun war auf dem Dniser der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls bedeutend gesteigert; er hielt auch nachts an.

Sehr starke Fliegertätigkeit mit zahlreichen Bombenwürfen bei Tage und bei Nacht — An entfernten Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne, Calais. — 22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Böh brachte seinen 39. Gegner zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold von Bayern. Unsere Operationen östlich von Riga haben sich wie beabsichtigt weiter entwickelt.

Dünamünde ist genommen. Schwerste Küstengeschütze (bis 30 Zentimeter Kaliber) fielen unter Feuer in unsere Hand. Nordöstlich der Düna ist die Offize erreicht. Der Abschnitt der Abwärtigen Ma ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhut sind aufgerieben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Von der Düna bis zur Donau sonst keine großen Kampfhandlungen.

Macedonische Front. Keine Änderung der Lage.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht.

WTB Berlin, 5. Sept. (Amtlich.)

Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun. Nachtlicher Fliegerangriff auf Flandern erfolgreich. Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee sind in schnellem Rückzuge.

Der Luftangriff auf England.

Der britische amtliche Bericht meldet: An dem Angriff in der Nacht zum 4. d. Mts. auf die englische Küste nahmen sechs Flugzeuge teil. Sie kamen bis Chatham und warfen in der Isle-of-Thames und im Gebiet von Sheerness und Chatham Bomben ab. Ein Zivilist wurde getötet, sechs wurden verwundet. Der Schaden ist gering. Unsere Flugzeuge flogen auf. Die Abwehrgeschütze feuerten ohne Ergebnis. Der Parlamentssekretär der Admiralität teilte mit, daß während des Angriffs 107 Mannschaften der Marine getötet und 88 verwundet wurden.

Auffallend ist die Mitteilung der Engländer über die schweren Mannschaffsverluste der Marine, wobei, abgesehen von der Frage, ob es sich um die Mannschaften der Handelsmarine oder der Kriegsmarine handelt.

Eine seltene Auszeichnung für einen Flieger.

Der bekannte Kampfflieger Leutnant Müller, der erst vor kurzem anlässlich des 27. Luftfestes vom Offiziersstellvertreter zum Offizier befördert wurde, hat den Orden Pour le mérite erhalten.

Leutnant Müller ist aus dem Mannschaffsstande hervorgegangen und hat vor zehn Jahren aktiv bei einem bayerischen Infanterie-Regiment gedient. Er ist bei Kriegsausbruch wieder eingetreten und somit der erste aktive, aus dem Mannschaffsstande hervorgegangene Soldat, der die hohe Auszeichnung des Pour le mérite erringen konnte.

Wieder 65000 To. versenkt.

U-Boote der Mittelmächte haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und sechzehn Dampfer mit einem Gesamttonnage von fast 65000 To. versenkt. Unter diesen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hather“ (3823 To.), „Albion“ (3071 To.), „Nairn“ (3627 To.), „Winlaton“ (3270 To.). Die meisten versenkten Dampfer waren tief beladen, mehrere mit

Lebensmitteln, einer mit 4000 To. Kohle, einem mit 4000 To. Petroleum und Flugzeugbestandteilen.

Fünf wertvolle Dampfer hat ein österreichischer U-Boot, Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter v. Tschirsky, in sieben Tagen aus gesicherten Geleitzügen herausgelockt.

Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. Sept. Anlagen von Sulina (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen, zwei starke Brände im Hafen konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine

Kleine Kriegspost.

Berlin, 5. Sept. Der Kaiser hat dem General Ludendorff anlässlich der Einnahme von Riga das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Karlruhe, 5. Sept. Heute früh warf ein feindlicher Flieger in der Nähe von Offenburg zwei Bomben ab, ohne jeglichen Schaden zu verursachen, auf freiem Feld niederfielen.

Genf, 5. Sept. Nach Meldungen Pariser Blätter nun die spanischen Freiwilligen eingeleitet worden, tragen die französische Felduniform mit einem violetten Barett (statt des Rappis).

Nah und Fern.

Hagenburg, 6. Sept. Der bisherige Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau erläßt folgende Abschiedsrede: Nachdem Seine Majestät der Kaiser dem Staatsdienst zu bewilligen, lege ich heute als Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, über 10 Jahre meine Dienste widmen durfte, bei meinem Scheiden ist es mir ein tiefempfundenes Bedürfnis, den Militär- und Zivilbehörden, den Eingefessenen der Provinz für die mir in meinem stets bereitwillig gewährte Unterstützung, für die liche Gefinnung und das Vertrauen, denen ich so reichem Maße erfreuen durfte, meinen herzlichsten und zugleich die Bitte auszusprechen, mir ein liches Andenken bewahren zu wollen. Möge die Provinz Hessen-Nassau, die mir zur bleibenden Erinnerung geworden ist, nach den Stürmen und Opfern die unter den Segnungen eines hoffentlich nicht zu Friedens reich erblühen und Gottes Segen auf ihren Angehörigen ruhen.

Aus Nassau, 5. Sept. Der überaus günstige fruchtbare Verlauf, der der Kriegs-Volks-Mobilität im Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung im Oktober 1916 beendeten war, hat die Verbandsernennung, in diesem Jahre wiederum eine ähnliche anstaltend ins Leben zu rufen. Die zweite Kriegsakademie soll in der Woche vom 16. bis 23. Sept. ds. Js. in Heppenheim an der Bergstraße stattfinden.

Der Winterfahrplan 1917/18 wird im Reich einen Monat später, also erst am 1. November erscheinen. Die deutschen Eisenbahnen haben sich zu diesem Zeitpunkt geeinigt, und zwar aus dem Grunde, mancherlei Fahrplanveränderungen noch von der Bahn der Kohlen abhängen.

Folgeschwere Vergiftung durch Flandern. Marckelstift zu Bogutich (Oberschlesien) 80 Personen, die ein Flundergericht gegessen hatten, an Scharlach und Erythema. Sieben Personen sind gestorben, während 27 schwer krank darniederliegen.

Für eine Viertelmillion Mark. In dem palastartigen Hause des bekannten Großhändlers Karl Poznanitz in Lodz erbeuteten Einbrecher 100 Taten im Werte von einer Viertelmillion Mark. Tätern fehlt jede Spur.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hagenburg.

Erhöhter Sammelohn für Kräuter!

Ich zahle nunmehr für an der Luft getrocknete Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer-Blätter und Hufslattich 80 Pfg. für ein Pfund
Sammelstelle bei Gebrüder Schneider, Hagenburg
Mittwoch und Samstag.

Wir geben für Spareinlagen

täglicher Verzinsung 4 Proz. 30

Kreisparkasse Marienb
Zahn- und Mundwasser zu haben bei K. Dasbach, Hagenburg.



Gestern wurde uns die tieftraurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Wilhelm Wälschbach

nach dreijähriger treuester Pflichterfüllung im Alter von 33 Jahren den Heldentod erlitten hat.

In tiefstem Schmerze:

Frau Elisabeth Wälschbach geb. Röder, nebst allen Angehörigen.

Ritter, Steinebach, Frankreich, Mainz und Rußland, den 6. September 1917.

Das Seelenamt findet Montag, den 10. September morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Hagenburg statt.

Ein gut erhaltenes

großer S

mit 2 großen eisernen

Emallschiff, preis

verkauft.

Frau Seunich

Hagenburg, gegenw

evangel. Kirche

Eine Anzahl

Kaninchen

zu verkaufen

Wo? sagt die

stelle d. Bl.

Altentümliche

in Rischbaum, Hagenburg, Mainz, Rußland, den 6. September 1917.

Das Seelenamt findet Montag, den 10. September morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Hagenburg statt.

Ch. Kirchhölzl, Hagenburg.